Landeschronik von Appenzell A. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **114 (1986)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 1986

Von Jürg Bühler, Herisau

Eidgenössische Abstimmungsvorlagen

Im *Jahre 1986* hatten die stimmberechtigten Frauen und Männer zu insgesamt sieben eidgenössischen Vorlagen Stellung zu nehmen. In sechs von sieben Fällen deckten sich die Abstimmungsergebnisse in Ausserrhoden mit denjenigen des Bundes; eine Ausnahme bildete die vom Bundesrat unterbreitete Vorlage betreffend einen besseren Mieterschutz, die von den Stimmberechtigten in Ausserrhoden abgelehnt, auf gesamtschweizerischer Ebene jedoch angenommen worden ist. Im einzelnen ergaben die eidgenössischen Volksabstimmungen die folgenden Resultate:

		Ja	Nein
16. März	Beitritt zur UNO	3033	14455

Der Beitritt zur UNO wurde auch auf eidgenössischer Ebene klar abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag in Ausserrhoden bei 54,7 Prozent, was darauf hinweist, dass die Vorlage auf einiges Interesse gestossen ist.

28. September	Kulturinitiative	1385	11027
	Gegenvorschlag	5611	6525
	Zuckerbeschluss	5323	8670
	Lehrwerkstätten-Initiative	1506	12463

Wie in Ausserrhoden wurden sämtliche vier eidgenössischen Vorlagen auch auf gesamtschweizerischer Ebene verworfen. Die Stimmbeteiligung in Ausserrhoden betrug rund 43 Prozent..

7. Dezember	Mieterschutz-Vorlage	6221	6392
	VCS-Initiative (Schwerverkehrsabgabe)	3711	8925

Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde die Vorlage des Bundesrates für einen verbesserten Mieterschutz deutlich gutgeheissen, in Ausserrhoden hingegen knapp verworfen. Die VCS-Initiative hingegen wurde in Ausserrhoden und auf gesamtschweizerischer Ebene abgelehnt. In Ausserrhoden lag die Stimmbeteiligung bei 39 Prozent.

Staatsrechnung 1986

Die *laufende Verwaltungsrechnung 1986* schliesst bei einem Aufwand von 137,363 Mio. Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 892000 Fran-

ken ab; dies nachdem ausserordentliche Abschreibungen von rund 2 Mio. Franken vorgenommen worden waren. Der Besserabschluss gegenüber dem Budget belief sich damit auf rund 3,13 Mio. Franken. Dieser gute Rechnungsabschluss hat vor allem drei Gründe: geringe teuerungsbedingte Lohnanpassungen, Preiszerfall beim Ölpreis sowie mehr Bundesgelder «dank» geringer Finanzstärke des Kantons. Ebenfalls zum guten Ergebnis haben die Steuereinnahmen beigetragen, die annähernd um 2 Mio. Franken über dem budgetierten Ertrag liegen.

Die *Investitionsrechnung 1986* weist bei Gesamtausgaben von 37,324 Mio. Franken und Gesamteinnahmen von 14,488 Mio. Franken eine Zunahme der Nettoinvestitionen von 19,836 Mio. Franken aus. Nach Abzug der Darlehen von 146000 Franken und der Abschreibungen von rund 18 Mio. Franken nehmen die abzuschreibenden Investitionen um 1,681 Mio. Franken zu. Diese belaufen sich damit Ende 1986 auf gesamthaft 18,487 Mio. Franken.

Die *Gesamtrechnung 1986* weist einen Finanzierungsfehlbetrag von rund 934000 Franken aus. Die Gesamtverschuldung des Kantons stieg damit Ende Jahr um diesen Betrag auf 3,808 Mio. Franken an. Diese geringe Verschuldung erlaubt es, den durch die Steuergesetzrevision ertragsgeschmälerten Abschlüssen der Jahre 1987 und 1988 zuversichtlich entgegenzublicken.

Kantonsrat und Landsgemeinde

Der Ausserrhoder Kantonsrat ist im Jahre 1986 zu insgesamt fünf Sitzungen, davon zwei ausserordentlichen, zusammengetreten. Die ersten vier Sitzungen fanden wegen der Umbauarbeiten am ehemaligen Kantonalbankgebäude in Herisau in der «Krone» in Wolfhalden sowie einmal in der «Krone» in Gais statt. Zur letzten Sitzung im Jahr versammelte sich der Rat dann im «aufgefrischten» Kantonsratssaal im renovierten Regierungsgebäude am Obstmarkt in Herisau. Ein Hauptgeschäft des Kantonsparlaments bildete die Revision des kantonalen Steuergesetzes. Erwähnenswert auch noch der im Januar bekanntgewordene Rücktritt von Regierungsrat Rudolf Reutlinger auf die Landsgemeinde am letzten April-Sonntag.

Die 2. Lesung der Steuergesetzrevision stand im Vordergrund der ausserordentlichen Kantonsratssitzung vom *24. Februar* in Wolfhalden. Mit der Revision sollen in erster Linie die Auswirkungen der kalten Progression vermindert, die Mehrbelastung von Ehepaaren gegenüber Konkubinatspaaren herabgesetzt sowie Anpassungen an das in Kraft gesetzte Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vollzogen werden. Es wird mit einem Steuerausfall von rund 9 Mio. Franken gerechnet. In der Schlussabstimmung wurde die Steuergesetzrevision mit 51 zu 0 Stimmen an die Landsgemeinde weitergeleitet. Im weiteren stimmte der Kantonsrat einem Kredit von 830000 Franken für Umbauarbeiten in einem

Gebäude der kantonalen Verwaltung in Trogen (Haus 5A) zu. Schliesslich fand auch eine Erhöhung der Beteiligung Ausserrhodens am Genossenschaftskapital der Olma auf 96000 Franken die Zustimmung des Rates.

An der letzten Sitzung des Amtsjahres 1985/86 verabschiedete der Kantonsrat am *17. März* in Wolfhalden die Staatsrechnung 1985 einstimmig zuhanden der kommenden Landsgemeinde. Zu einigen Diskussionen Anlass gab in der Folge der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK), wobei vor allem die Personalpolitik des Kantons und die Kostenüberschreitungen beim Patientenhaus 3 der Kantonalen Psychiatrischen Klinik zu reden gaben. Gutgeheissen wurde ein Projektierungskredit von 380000 Franken für die Erweiterung der Kantonsschule Trogen, die IV. Vereinbarung mit der SGA, die Neukonzeption der Wirtschaftsförderung sowie die Berichte der Brand- und Elementarschadenversicherung und des Obergerichts. Im übrigen stand diese Sitzung im Zeichen des Abschieds von Regierungsrat Rudolf Reutlinger, der während 20 Jahren der Ausserrhoder Exekutive angehört und auf die Landsgemeinde seine Demission eingereicht hat. Kantonsratspräsident Heinz Schläpfer würdigte die Verdienste des scheidenden Politikers und dankte ihm für das für Land und Volk Geleistete.

An der *Landsgemeinde* in Trogen – Ehrengast war Bundesrätin Elisabeth Kopp – wurde der Gaiser Jurist Hanswalter Schmid zum Nachfolger für den zurückgetretenen Regierungsrat Rudolf Reutlinger in die Exekutive gewählt. Die Wahl war äusserst spannend, musste doch viermal ausgemehrt werden, bis feststand, dass Rudolf Widmer, Trogen, seinem jüngeren Gegenkandidaten unterlegen war. Der Ausgang der Wahl war eher überraschend, hatte man doch im Vorfeld der Landsgemeinde den Eindruck, dass der erfahrene Politiker Rudolf Widmer von einer Mehrheit der Stimmenden dem über Gais hinaus kaum bekannten Gemeinderat Hanswalter Schmid vorgezogen werde. Allgemein bestand der Eindruck, dass beide Kandidaten «das Zeug zum Regieren haben». Ein weiteres wichtiges Geschäft der Landsgemeinde war die Revision des Gesundheitsgesetzes, welche bereits beim ersten Ausmehren eher knapp angenommen wurde. Das neue Gesundheitsgesetz bringt insbesondere eine Zulassungsprüfung für frei Heiltätige und die kantonal approbierten Zahnärzte; gelockert werden die Anforderungen für die Führung einer Drogerie. Deutlich gutgeheissen wurde das revidierte kantonale Steuergesetz sowie ein Kredit von 830000 Franken für den Umbau des Polizeihauses 5A am Dorfplatz in Trogen. Die Staatsrechnung 1985 wurde ebenfalls deutlich angenommen. Die im Amte verbleibenden Regierungsräte wurden ehrenvoll bestätigt, ebenso Landammann Hans Höhener. Aus dem Obergericht lagen keine Rücktritte vor und die Bisherigen wurden ehrenvoll bestätigt. Auch Landweibel Hermann Gähler wurde wiedergewählt.

An der konstituierenden Sitzung des Kantonsrates am *16. Juni* in Wolfhalden wurden sämtliche Mitglieder des Büros des Kantonsrates mit Präsident Heinz Schläpfer für eine zweite Amtsdauer wiedergewählt. Als neue Mitglie-

der des Kantonsgerichts wählte der Rat Engelhard Gredig, Schwellbrunn; Danielle Escher, Teufen; Dorle Vallender, Trogen; und Christian Nänny, Bühler. Genehmigt hat der Kantonsrat auch die 29. Serie der Objektkredite für den Strassenbau mit einer Gesamtsumme von 9,565 Mio. Franken. Definitiv verabschiedet wurde jedoch nur ein Kreditbetrag von 6,38 Mio. Franken, geht doch der Kredit von 3,185 Mio. Franken für die Korrektion eines Teilstücks der Mittellandstrasse Teufen-Speicher in die abschliessende Kompetenz der Landsgemeinde. Strassenbaukredite von über 2,5 Mio. Franken unterliegen seit der Neufassung des Gesetzes über die Investitionsrechnung für den Strassenbau dem obligatorischen Referendum. Oppositionslos hiess der Kantonsrat auch eine Verordnung gut, laut welcher der Sollbestand der Ausserrhoder Kantonspolizei 60 Mann beträgt. Zustimmung des Rates fand auch eine Verordnung über die Regelung der pädagogisch-therapeutischen Dienste für die Behandlung von Kindern mit Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen sowie für die Beratung von Eltern und Lehrern.

Zwei Geschäfte standen im Mittelpunkt der Sitzung des Kantonsrates am *27. Oktober* in Gais: der Nachtragskredit von knapp über 450000 Franken an die bauliche Sanierung des Gemeindekrankenhauses Teufen sowie die Teilrevision der Verordnung zum Gesetz über die direkten Steuern. Der Nachtragskredit an die Sanierung des Teufner Gemeindekrankenhauses wurde nach heftigen Diskussionen mit 34 Ja-Stimmen verabschiedet. Zuvor war ein Antrag auf Verweigerung des Kredites mit 23 Ja zu 32 Nein abgelehnt worden. Bei der Verordnung zum Steuergesetz bildeten namentlich die von den Steuerämtern unaufgefordert mitzuteilenden Änderungen bei Steuererklärungen Gegenstand längerer Diskussionen. Der Rat stimmte schliesslich der revidierten Verordnung mit dieser als «Schritt zum Bürger hin» bezeichneten Änderung zu. Keine hohen Wellen warfen die Verordnung zum Pachtgesetz Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht, die Teilrevision des Geschäftsreglements für die Ausserrhoder Kantonalbank (Erhöhung der Auslandsaktiven von fünf auf zehn Prozent der Bilanzsumme) und die Motion für eine Anpassung der Finanzkompetenz. Alle diese Geschäfte fanden die Zustimmung der Parlamentarier.

Die letzte Kantonsratssitzung fand am *8. Dezember* erstmals nach dem umbaubedingten Unterbruch wieder im Kantonsratssaal in Herisau statt. Der «aufgefrischte» historische Sitzungsraum mit der Stukkaturdecke präsentierte sich im schönsten Glanze, wenn auch die sich in Restauration befindenden Landammannbilder noch fehlten. An der ganztägigen Sitzung wurden vier Landsgemeindevorlagen in erster Lesung verabschiedet: ein Kredit von 7,6 Mio. Franken für die erste Etappe der Erweiterung der Kantonsschule Trogen, eine Teilrevision des Kantonalbankgesetzes welche die Ausgabe von Partizipationsscheinen ermöglicht, ebenfalls in erster Lesung gutgeheissen wurden Gesetze über die Berufsbildung bzw. den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland. Der Rat hiess ferner das Budget 1987 gut, welches in der laufenden Verwaltungsrechnung mit einem Defizit

von 3,57 Mio. Franken rechnet. Der Steuerfuss wurde auf 3,5 Einheiten belassen. Schliesslich verabschiedete der Rat noch eine Reihe weiterer Geschäfte praktisch ohne Diskussion.

Kantonales Frauenstimmrecht

Die Frage des Frauenstimm- und -wahlrechts auf kantonaler Ebene ist in Appenzell A.Rh. weiter ungelöst. Dieser Umstand sowie die «Angst» vor einem Bundesdiktat veranlassten eine private Arbeitsgruppe unter dem Präsidium von Ständerat Otto Schoch im September 1986 eine konsultative Volksbefragung für Frauen und Männer durchzuführen. Im Vorfeld der Befragung wurde eine breit angelegte Kampagne lanciert, in deren Verlauf über zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit einem kantonalen Frauenstimm- und -wahlrecht informiert wurde. Das Ergebnis der Befragung, an der sich 48,5 Prozent der Stimmberechtigten beteiligten, ergab kurz zusammengefasst *folgendes Bild:* 56,59 Prozent der stimmberechtigten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder votieren für die Einführung des kantonalen Frauenstimm- und -wahlrechts in Appenzell A.Rh.; 56,45 Prozent der Frauen verlangen das Stimmrecht, und drei von vier Befürwortern des Frauenstimmrechts möchten die Frauen an der Landsgemeinde teilnehmen lassen, während der vierte für die Abschaffung der Landsgemeinde eintritt. Betrachtet man das Ergebnis nach Altersgruppen, zeigt sich, dass die Kategorie der 30–40jährigen Männer und Frauen zu den stärksten Befürwortern des Frauenstimmrechts gehören. Auf die ebenfalls gestellte Frage, ob über die definitive Einführung des Frauenstimmrechts in Ausserrhoden an der Urne entschieden werden sollte, antworteten 57,8 Prozent mit Ja, rund 23 Prozent sprachen sich gegen eine solche Kompetenzverlagerung von der Landsgemeinde an die Urne aus. – Die Regierung von Appenzell A.Rh. nahm von den Ergebnissen der Konsultativbefragung Kenntnis und stellte die Bildung einer Kommission in Aussicht, die sich gründlich mit dem kantonalen Frauenstimm- und -wahlrecht auseinandersetzen werde.

Rechtspflege

Die Gerichte in Ausserrhoden hatten sich auch im Jahre 1986 nicht über fehlende Arbeit zu beklagen. Dem Rechenschaftsbericht des Obergerichts, das über die gesamte Tätigkeit der kantonalen Gerichte erschöpfend Auskunft gibt, sind wiederum Auszüge aus einzelnen Entscheiden der Gerichte und Einzelrichter beigefügt.

Schule

Am 1. Januar hat Willi Eugster das Rektorat der Kantonsschule Trogen von Ernst Kuhn übernommen, der nicht weniger als 45 Jahre an der Ausser-

rhoder Mittelschule verbracht und in dieser Zeit deren Entwicklung massgeblich mitbestimmt und mitgeprägt hat. Lehrerkollege Rudolf Widmer bezeichnet Ernst Kuhn als «Naturtalent» in Sachen Didaktik und Pädagogik. Zu Beginnn des Sommersemesters 1986/87 wurden an der Kanti 408 Schüler gezählt, 10 weniger als ein Jahr zuvor bzw. 30 weniger als zu Beginn des Schuljahres 1984/85. Vom Rückgang waren die einzelnen Abteilungen unterschiedlich betroffen. Den grössten «Verlust» hatten die Handelsabteilung und die Sekundarschule hinzunehmen. Einen Zuwachs dagegen verzeichneten das Realgymnasium und die Oberrealschule. Im einzelnen ergaben sich folgende Belegungen (in Klammern die Zahlen der Schuljahre 1985/86 und 1984/85): Literargymnasium 12 (14/14); Realgymnasium 83 (80/75); Oberrealschule 88 (84/91); Wirtschaftsgymnasium 99 (99/105); Handelsabteilung 36 (43/54); Sekundarschule 90 (98/99).

Kantonalbank

Die Verwaltung der Kantonalbank von Appenzell A.Rh., die Bankenkommission und die Revisionskommission haben 1986 in personeller Hinsicht keine Veränderung erfahren. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bank wurde im April eine eigene Anleihe von 50 Mio. Franken öffentlich zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe konnte bei einem Zinssatz von 4,5 Prozent und einem Emissionspreis von 100,75 Prozent problemlos plaziert werden. Nachdem der Kantonsrat eine Änderung des Geschäftsreglements der Kantonalbank gutgeheissen hat, wonach der Anteil der Auslandaktiven von fünf auf maximal zehn Prozent der Bilanzsumme erhöht werden darf, legte die Bankverwaltung den Plafond der Auslandaktiven einstweilen auf sieben Prozent fest. Im Geschäftsjahr 1986 waren aus dem Kreditgeschäft praktisch keine Verluste zu verzeichnen. Vielmehr konnte aus einem früheren grösseren Verlust ein Betrag von 190 000 Franken entgegengenommen werden. Für noch ausstehende Kredite konnten die Rückstellungen angemessen erhöht werden. Im Zuge der Ausdehnung der Datenverarbeitung auf die Agenturen befasste sich die Bankverwaltung mit der Grundsatzfrage, ob die Agentur in St. Gallen weitergeführt werden soll. Nach eingehender Diskussion entschieden die zuständigen Organe der Bank, die älteste Agentur beizubehalten. Im Juni wurde die Eröffnung einer Agentur in Niederteufen beschlossen. Auch 1986 beschäftigte sich die Bankverwaltung mit verschiedenen Liegenschaftsproblemen. Die Bankbehörde verfolgt damit stets das Ziel, die eigenen Liegenschaften gut zu unterhalten. Schliesslich wurde beschlossen, die Liegenschaft Tannenbaum am Obstmarkt in Herisau einer sanften Renovation zu unterziehen.

Im Geschäftsjahr 1986 erzielte die Kantonalbank einen Bruttogewinn von 12,686 Mio. Franken. Davon wurden 6,756 Mio. Franken für Abschreibungen und Rückstellungen benötigt. 120 000 Franken gingen als Zuwendungen an verschiedene Institutionen und die Verzinsung des Dotationskapitals er-

forderte 3,51 Mio. Franken. Vom verbleibenden Reingewinn von 2,3 Mio. Franken wurden 690000 Franken der gesetzlichen Reserve und 1,61 Mio. Franken der Landeskasse zugewiesen. Die Bilanzsumme wuchs 1986 um 165,46 auf 2318,17 Mio. Franken.

Wirtschaft

Auch im Geschäftsbericht 1986 der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank wird wieder ausführlich auf die Situation der appenzellischen Wirtschaft eingegangen. Aus diesem Bericht sind die folgenden Ausführungen in gekürzter Form übernommen.

Landwirtschaft

Der Appenzeller Bauer ist sich gewohnt, in seinem rauhen Voralpenklima mit den Launen der Natur zu leben. Auf einen abnormal kalten Februar folgte ein nasskalter Frühling mit Schnee Ende Mai bis auf 900 Meter. Die bereits bestossenen Alpen mussten fast während einer ganzen Woche mit Dürrfutter auskommen. Der Sommer zeigte sich sehr wechselhaft mit abnormal heftigen Gewittern und Hagelschlägen. Als wohlverdienter Ausgleich folgte dann ein aussergewöhnlich schöner und langer Herbst.

Die Haupteinnahmen unserer Bauernsame stammen aus der Rindvieh- und Schweinehaltung. Beide Sparten waren preislich während des ganzen Jahres einem enormen Druck ausgesetzt. Sehr ungünstig verlief auch der Schlachtviehmarkt. Wegen den gesamtschweizerisch sehr hohen Rindviehzahlen und dem stagnierenden Konsum brachen die Preise für geringere Qualität im Herbst völlig zusammen. In gleicher Richtung bewegten sich die Schweinepreise. Die Milcheinlieferungen stiegen im Berichtsjahr nicht mehr weiter an. Die hohen Überlieferungsabzüge scheinen wirksam zu werden. Der Absatz von Appenzeller Käse verlief dank der gezielten Produktionslenkung und der hohen Qualität erfreulich. Zum harten Existenzkampf, dem die Landwirtschaft ausgesetzt ist, kommen überflüssigerweise auch noch die unerfreulichen Verhältnisse in der Holzverwertung. Die stagnierenden Preise als Folge eines enormen Importdruckes und der grösseren Inlandanfälle, die auf das Waldsterben zurückzuführen sind, treiben die Waldbesitzer immer mehr in die Enge.

Die Landwirtschaft steckt gegenwärtig in einem Umdenkungsprozess. Die Erhaltung einer gesunden Umwelt ist in den Vordergrund gerückt. Dem Bauer fällt hier eine Schlüsselfunktion zu, die er als Bewirtschafter unseres Landes wahrzunehmen hat. Konkret geht es um einen massvollen Einsatz von Dünger und einen möglichst weitgehenden Verzicht auf agrochemische Produkte. Das Resultat ist voraussehbar: kleinere Erträge und damit sinkende Einkommen. Dieser Prozess ist ohne die Mitwirkung der Konsumenten nicht durchführbar.

Die pessimistische Grundhaltung vor Jahresfrist im Bereich des *Holzhandels* hat sich leider als zutreffend erwiesen. Die Lage am Schnittholzmarkt war schon damals durch eine nur schwer erklärbare Diskrepanz zwischen der Mengen- und der Preisentwicklung gekennzeichnet. An diesem Zustand hat sich nichts geändert, und es ist auch jetzt, trotz guter Beschäftigungslage, kein Ende der Preisschwäche abzusehen. Überkapazitäten und ein enormer Importdruck belasten nach wie vor die Branche. Die Ertragslage der holzverarbeitenden Betriebe ist deshalb alles andere als ermutigend. Der europäische Schnittholzmarkt war durch stark gedrückte Verhältnisse geprägt. Es zeichnet sich in ganz Europa ein Überangebot an Nadelschnittholz ab. Auf dem inländischen Schnittholzmarkt wurde diese Situation durch einen nochmals erhöhten Angebotsdruck, vor allem aus der BRD und aus Österreich, spürbar.

Die einheimische *Müllerei* weiss über einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf zu berichten. Die tiefen Preise für tierische Produkte haben verschiedene Tierhalter zur Aufgabe gezwungen. Das Importgetreide konnte im Berichtsjahr zu ausserordentlich tiefen Preisen eingekauft werden. Mit einem Preis von rund Fr. 14.— für 100 Kilo Getreide franko Schweizer Grenze unverzollt fiel das Preisniveau auf dasjenige der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre (!). Exorbitante Zollzuschläge sorgten aber für einen Doppelzentnerpreis von gegen 80 Franken.

Schlechtes Wetter war die Ursache für einen schleppenden Saisonbeginn im *Gartenbau.* Trotz grosser Nachfrage nach Leistungen kam es zu einer unwirtschaftlichen Verzettelung der Kapazitäten. Der schöne Herbst sorgte jedoch dann für eine entsprechende Kompensation. Unter der unfreundlichen Witterung litt auch der Produkteabsatz (Setzlinge) im Frühling. Nachher setzte eine beachtliche Belebung ein, wobei die Nachfrage zeitweise das Angebot überstieg. Die Erweiterung des Maschinenparkes hatte trotz unveränderten Personalbeständen nochmals eine Umsatzsteigerung zur Folge. Bei den Neuanlagen hat die Neugründung von Kleinbetrieben zu einem spürbaren Preisdruck geführt. Im Garten- und Landschaftsbau wird die Konkurrenz von zu schwach ausgelasteten Betrieben der Strassen-, Tief- und Hochbaubranche ebenfalls spürbar.

Beim ausserrhodischen *Weinbau* kann für 1986 von einem Anstieg der Eigenproduktion gegenüber dem Vorjahr berichtet werden. Dennoch ist es lediglich bei einer «kleineren Mittelernte» geblieben. Immerhin waren die geernteten Trauben von sehr guter Qualität. Die Nachfrage nach guten Ostschweizer Weinen hält nach wie vor unvermindert an. Der einzige Betrieb in unserem Kanton wäre jedenfalls mühelos in der Lage, die doppelte Menge zu vermarkten.

Über die aus volkswirtschaftlicher Sicht unerfreuliche Entwicklung der *Pilzzucht* in unserem Kanton haben wir schon vor Jahresfrist berichtet. Inzwischen ist die Produktion des einzigen Züchters bereits teilweise in den Kanton Aargau verlegt worden. Mit der Aufnahme des Vollbetriebes in Full

ist im Laufe des Jahres 1987 zu rechnen. Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr wird – was den Verkauf von Frischpilzen anbetrifft – als gut bezeichnet. Bei verarbeiteten Champignons war ein erhöhter Importdruck zu verspüren, welcher nicht zuletzt auf den serbelnden Dollar zurückzuführen ist.

Mit einigen Vorbehalten sind die Angaben über die *Käseproduktion* entgegenzunehmen, weil sich Kalenderjahr und Geschäftsjahr der Geschäftsstelle für Appenzeller Käse nicht decken. Bezogen auf das Geschäftsjahr (Mai 1985 bis Mai 1986) gingen die Milcheinlieferungen leicht zurück, so dass sich die Mehrproduktion beim «Appenzeller» mit 22 Tonnen oder 0,26% gegenüber dem Vorjahr in sehr engen Grenzen hielt. Im Inland musste leider ein Verkaufsrückgang von 3,8% hingenommen werden. Dieser Rückgang konnte indessen durch nochmals gesteigerte Exporte kompensiert werden. Insgesamt wurden 4916 Tonnen exportiert, was einer Steigerung von 3,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die einheimischen Käser bezeichnen den Geschäftsgang beim Käse als gut, während ihnen der nun schon lange anhaltende, ruinöse Preiskampf auf dem Schweinemarkt schwer zu schaffen macht.

Handwerk, Industrie und Gewerbe

Keineswegs als gut, aber immerhin als zufriedenstellend, wird der Geschäftsverlauf in der *Zwirnereiindustrie* bezeichnet. Beschäftigung und Auftragsbestand waren noch gut, hingegen müssen die Preise und damit die Margen als ungenügend bezeichnet werden. Zur negativen Preisentwicklung haben billigere Rohstoffpreise und der schwache Dollar insbesondere im Bereich der Baumwollgarne und -zwirne beigetragen. Der notwendige Abbau von Überkapazitäten lässt weiter auf sich warten; er wird aber angesichts des zu erwartenden Verdrängungswettbewerbs unausweichlich sein.

Über ein weiteres Jahr mit unbefriedigendem Geschäftsgang muss die *Stickereiindustrie* berichten. Der Start erfolgte bereits mit einem geschrumpften Arbeitsvorrat, und in der Folge bildete sich die Nachfrage weiter zurück. Ende September war gegenüber dem ebenfalls nicht guten Vorjahr bereits ein Bestellungsrückgang von rund 14% zu registrieren. Die Exporte verminderten sich im gleichen Zeitraum um rund 9%. Die Ursachen sind vielfältig und liegen im modischen, monetären, wirtschaftlichen und politischen Bereich.

Wie im letzten Bericht vorausgesagt, konnten die *Webereien* das Jahr 1986 mit Vollbeschäftigung beginnen. Diese hielt aber nur bis Sommerbeginn an. Dann begannen sich der markante Rückgang des Dollarkurses und die tiefen Ölpreise bemerkbar zu machen. Die Nachfrage nach Taschentüchern als Souvenirartikel litt unter dem Ausbleiben amerikanischer Touristen, und zur gleichen Zeit sanken die Rohstoffpreise für mittel- und kurzstapelige Baumwolle aus den mit dem Dollar gekoppelten asiatischen Ländern.

Dollarschwäche und Ölpreiszerfall vermögen offensichtlich die *Beteltuchindustrie* nicht stark zu erschüttern. Man blickt auf ein sowohl beschäf-

tigungs- als auch ertragsmässig gutes Jahr zurück. Einem Rückgang auf einigen Hauptmärkten wie USA, Kanada und Grossbritannien standen positive Entwicklungen in europäischen Abnehmerländern entgegen.

Die *Wirkerei- und Strickereiindustrie* beurteilt Geschäftsgang und Zukunftsaussichten - wie schon im Vorjahr - sehr unterschiedlich. Während die Hersteller von gestrickter Oberbekleidung von günstigen Voraussetzungen für modisch und hochwertige Strickwaren zu berichten wissen, beklagen die Unterwäschefabrikanten die völlig ungenügenden Margen. Der Geschäftsgang wird trotz leicht gesteigertem Umsatz als nach wie vor unbefriedigend bezeichnet.

Das zweite Halbjahr 1986 mit der mehrheitlich schönen und warmen Witterung hat die Nachfrage nach Produkten der *Strumpfindustrie* ungünstig beeinflusst. Während bei den Feinstrumpfwaren trotzdem noch zufriedenstellende Umsätze - allerdings bei tiefen Durchschnittspreisen - erzielt werden konnten, blieb das Geschäft mit den Strickstrumpfwaren unter den Erwartungen. Im Feinstrumpfbereich dagegen geht der Trend nachhaltig zu Naturfasern wie Baumwolle, Wolle und Seide.

Wesentliche Veränderungen gegenüber 1985 sind auch im Sektor *Textilveredelung* nicht festzustellen. Drucker und Veredler blicken auf ein erstes Semester mit Vollbeschäftigung zurück. Zu Beginn des zweiten Semesters konnte sich die Veredelung noch halten; allerdings ist die saisonale «Überspitze» ausgeblieben. Im Druckbereich blieb der Auftragseingang wesentlich unter den Erwartungen, so dass in einem Betrieb während rund zwei Monaten sogar Kurzarbeit angeordnet werden musste. Gegen Jahresende hat sich die Lage wieder etwas entspannt. Dennoch mussten Rückgänge sowohl im Umsatz als auch im Ertrag hingenommen werden.

Die *Teppichindustrie* konnte auch im Berichtsjahr ihre Produktionsanlagen vollumfänglich auslasten. Im ersten Halbjahr wurde sogar nochmals eine Umsatzzunahme verzeichnet, während ab Mitte Jahr der Inlandabsatz stabil, der Exportanteil jedoch leicht rückläufig war. Die Branche ist nach wie vor gekennzeichnet durch Überkapazitäten. Die Konkurrenzsituation ist deshalb vor allem im Inland nach wie vor hart.

Die gleichen Merkmale wie in der Teppichherstellung charakterisieren auch den Geschäftsverlauf im *Teppichhandel.* Dank der allgemein guten Konjunktur darf aber damit gerechnet werden, dass die auch in unserer Region gelegentlich etwas nachlassende Bautätigkeit kompensiert werden kann mit einer erhöhten Nachfrage nach Teppichersatz.

Eine starke Position, insbesondere auf dem Gebiet der Tritium-Leuchtfarben hält nach wie vor unsere *chemische Industrie.* Das führende Unternehmen in Teufen stützt sich dabei erfreulicherweise auf eine Eigenentwicklung ab.

Die Beurteilung der Wirtschaftslage in unserem Kanton muss zufolge der Bedeutung eng mit dem Geschäftsgang im grössten ausserrhodischen Industrieunternehmen gekoppelt werden. Der führende Betrieb der *Kabel-, Kau-*

tschuk- und Kunststoffbranche kann erfreulicherweise wieder auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Im Kabelbereich konnte der Umsatz bei den Energieleitern dank anhaltend guter Beschäftigung des Elektroinstallationsgewerbes gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Umsätze bei den Fernmeldekabeln waren rückläufig. Dafür gelang es, mit den Spezialkabeln, vor allem mit den elektronenvernetzten, flammwidrigen RADOX-Sicherheitskabeln, im In- und Ausland beachtliche Umsatzsteigerungen zu erzielen. Die Entwicklungsanstrengungen im Kabelbereich galten im Berichtsjahr vor allem der Weiterentwicklung von ganzen Kabelsystemen, bestehend aus fertigkonfektionierten Kabeln, wärmeschrumpfbaren Komponenten aus Kunststoff, Steckern und weiterem Zubehör. Im Bereich der Hochfrequenz/Mikrowellentechnik wurden auch 1986 rund drei Viertel des Umsatzes in Länder mit Telekommunikations-Industrien exportiert. Abgesehen von England konnte aber die Marktstellung gehalten, teilweise sogar ausgebaut werden. Die Palette der Mikrowellenkomponenten und der Fiberoptikprodukte wurde 1986 wiederum erweitert. Auch in diesem Produktebereich wird zufolge verstärkter Konkurrenz die Verlagerung der Geschäftstätigkeit von herkömmlichen Standardprodukten zu eigenentwickelten Spezialitäten mit hoher Wertschöpfung forciert. Der Sektor Kautschuk- und Kunststoffverarbeitung war im Berichtsjahr ebenfalls sehr gut ausgelastet. Verschiedene neue Qualitäten brachten auf dem Gebiet der gummierten Walzen eine besonders erfreuliche Umsatzsteigerung und vor allem eine sehr erwünschte Erhöhung des Exportanteils. Auch bei den Oberflächenschutzprodukten wurden Umsatzzunahmen erzielt, vor allem dank neuen und hochwertigen Kunststoffbeschichtungen, die erstmals auf den Markt kamen. Nicht ohne Sorgen wird die Entwicklung auf dem Personalsektor verfolgt. Auch das führende Unternehmen hat zusehends Mühe, in unserer Gegend erfahrenes Kader, gut geschulte Spezialisten und zuverlässige Fertigungsmitarbeiter zu finden. Leider wird diese negative Entwicklung in unserer Region von weiten Kreisen unterschätzt.

Ein Betrieb, der sich ausschliesslich mit der Vorbereitung von *Kunststoffen* beschäftigt, berichtet auch für 1986 von einer erfreulichen Entwicklung. Sowohl mengen- wie wertmässig weist der Trend nach wie vor nach oben. Abgesehen von leichten saisonalen Schwankungen erfolgte der Bestellungseingang ausgesprochen kontinuierlich, was eine ebenso ausgeglichene Auslastung der vorhandenen Produktionsmittel ermöglichte.

Regelmässige Vollauslastung der Betriebsmittel wird auch aus dem Sektor *Metalldruckguss* und *Thermoplastspritzguss* gemeldet. Der Geschäftsverlauf entspreche in jeder Beziehung den Erwartungen. Fällige Preisanpassungen hätten zwar aus marktbedingten Gründen nicht vorgenommen werden können; dieser Nachteil habe aber mit günstigen Einkaufskonditionen beim verarbeiteten Rohmaterial (Aluminium, Zink, Thermoplaste) ausgeglichen werden können.

Die schon im Vorjahr festgestellte rege Nachfrage im *Metallbau* hat auch

1986 angehalten. Der Auftragsbestand war ununterbrochen gut, und auch das neue Jahr kann mit einem beträchtlichen Polster in Angriff genommen werden.

Die führenden Firmen im *Werkzeug- und Maschinenbau* blicken wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die starke Stellung auf den entsprechenden Märkten kann aber nur gehalten werden, wenn die Erzeugnisse ständig weiterentwickelt und verbessert werden. Besondere Anstrengungen werden gegenwärtig auf dem Gebiet der Computerisierung von Werkzeug-, Holzbearbeitungs- und Verpackungsmaschinen unternommen. Sehr gute Ergebnisse konnten auch im Bereich der Verpackungsmaschinen erreicht werden.

Der Geschäftsgang bei den Herstellern von *landwirtschaftlichen Geräten* und *Metallwaren* sowie den *Apparatebauern* lässt sich nicht ohne weiteres auf einen Nenner bringen. Gesteigerte Umsätze bei den Bedarfsartikeln der Landwirtschaft melden die einen, leichte Zunahme der Nachfrage die anderen. Die Haltung der Marktstellung hängt auch hier davon ab, dass die Produkte ständig verbessert werden. Beachtliche Erfolge konnte eine Firma mit einem neuen Viehhütersortiment erzielen. Im Bereich der elektrischen Heizelemente wird der negative Einfluss des schwachen Dollars ebenfalls spürbar.

Die Einführung der obligatorischen Abgaswartung ist wohl das herausragende Ereignis für das *Autogewerbe* im vergangenen Jahr. Die Abgaswartung ist eine behördliche Massnahme zur dringend notwendigen Verbesserung der alarmierenden Luftqualität. Mit der Übernahme dieser Aufgabe erhält das Garagegewerbe eine wichtige Aufgabe im Bereich des Umweltschutzes zugewiesen. Die Neuwagenkäufe haben im abgelaufenen Jahr stark zugenommen. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass die Margen im Neuwagenhandel wegen des starken Konkurrenzdruckes eher schrumpfen. Eine sehr fragwürdige Konkurrenz für das Garagengewerbe bilden nach wie vor die sogenannten «Hinterhöfler». Sie betreiben ihr Gewerbe in Gebäuden, die nicht mit der erforderlichen, für das legale Gewerbe behördlich vorgeschriebenen Infrastruktur ausgerüstet sind.

Bei den Herstellern von *elektronischen Geräten* konnten – den Angaben des Branchenleaders zufolge – die für 1986 gesteckten Verkaufsziele, die sich nach der bereits 1985 verflachenden Nachfrage ausrichteten, erreicht werden. Verkaufseinbussen mussten in den USA und einigen anderen dollarabhängigen Ländern hingenommen werden. Gut entwickelt hat sich der Inlandverkauf. Ganzheitlich betrachtet kann festgestellt werden, dass die guten Ergebnisse der Vorjahre konsolidiert werden konnten. Während die Zulieferer eher auf ein ruhigeres Jahr zurückblicken, erlebte ein noch im Aufbau begriffener Printbetrieb im Vorderland einen regelrechten Boom.

Mit einem überdurchschnittlichen Arbeitsvorrat wurde das Geschäftsjahr in der *Beleuchtungsindustrie* in Angriff genommen. Dass der Aufschwung in der ganzen Branche nochmals derart intensiv einsetzen würde, wurde eigent-

lich nicht erwartet. Das Ergebnis ist aber weniger die Folge einer Mengenkonjunktur als die grosse Nachfrage nach qualitativ besseren und damit auch teureren Leuchten.

Im *Baugewerbe* werden sowohl Geschäftsgang als auch Zukunftsaussichten bemerkenswert uneinheitlich beurteilt. Übereinstimmung besteht mehr oder weniger in der Feststellung, dass der schon seit einigen Jahren bestehende Kapazitätsüberhang noch nicht im erwünschten Mass abgebaut werden konnte. Allgemein scheinen sich die schon im letzten Bericht aufgezeigten Entwicklungen fortzusetzen. Der Bau von Mehrfamilienhäusern stockt, wobei die Ursache im spürbaren Überangebot von Leerwohnungen zu suchen ist. Ungefähr den nicht allzuhoch geschraubten Erwartungen entsprechend verlief die Entwicklung im gewerblich-industriellen Sektor, während im Bereich der Einfamilienhäuser – zumindest teilweise – ein langsamer Rückgang festgestellt werden musste. Man rechnet allgemein mit einer Fortsetzung dieser Tendenz.

Ein noch junger Betrieb der *Natursteinbranche* in Herisau kann von einem befriedigenden Ergebnis berichten. Besonders zuversichtlich stimmt der gegenüber 1985 erzielte Umsatzanstieg. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der Sandsteinarbeiten und der Renovationen sowie in der Herstellung von Brunnenanlagen und Figuren, die selbst modelliert werden.

Den üblichen saisonalen Schwankungen waren wiederum die *Fensterbauer* ausgesetzt. Einem eher ruhigen ersten Halbjahr folgte ein hektischer Abschnitt vor allem im letzten Trimester, wobei erfreulicherweise mit vernünftigen Preisen operiert werden konnte.

In der *Möbelindustrie* war die Beschäftigungslage gut und vor allem konstant. Im Vergleich zu früher vergrösserte sich der Anteil der langfristigen Aufträge beachtlich, was zu einer gleichmässigeren Auslastung der vorhandenen Produktionsmittel führte. Im Inland ist die Konkurrenz nach wie vor gross, vor allem beim konventionellen Innenausbau und beim Möbelbau. Mit guter Qualität und exklusiven Modellen kann jedoch je länger je mehr eine breite Käuferschaft angesprochen werden. Einige Sorgen bereitet der Branche die ausländische Konkurrenz auf dem Gebiet der Wohn- und Büromöbel.

Von einem neuerlichen Aufschwung nach kurzer Abschwächung berichten die Hersteller von *Packstoffen und veredelten Papieren.* Die Produktions- und Ausrüstungsanlagen waren während des ganzen Jahres ausgelastet. Dabei konnte vor allem der Anteil an Extraanfertigungen, im besonderen von speziell kunststoffbeschichteten Ausführungen für den automatischen Verpackungsbereich, gesteigert werden.

Im *Buch- und Offsetdruck* ist die Lagebeurteilung ungleich. Die reinen Hersteller von Drucksachen stellen übereinstimmend das Vorhandensein von Überkapazitäten fest, welche zu einem harten Konkurrenzkampf mit nicht immer ganz lauteren Methoden führen. Grosse Schwierigkeiten erwachsen den Druckern aber auch in der Rekrutierung von Fachpersonal. Gesamthaft

kann die Auslastung der Produktionsmittel als ausreichend bezeichnet werden. Die Ertragslage ist befriedigend. Bei der Beurteilung der Zukunftsaussichten herrscht jedoch gedämpfter Optimismus vor. Zurückhaltend bis wenig verheissungsvoll blicken die Zeitungsverleger unserer Region in die Zukunft. Die steigenden Produktionskosten können nicht mehr mit Mehrerträgen aus dem Inseratengeschäft abgedeckt werden, da diese zufolge der vielfältigen Konkurrenz (elektronische Medien, Gratisblättli usw.) anderweitig konsumiert werden.

Die schon vor Jahresfrist festgestellte ungenügende Ertragslage bei den Herstellern von *Etuis* und *Kartonagen* hat sich im Berichtsjahr noch nicht verändert. Immerhin konnte eine spürbare Belebung des Auftragseinganges registriert werden, was für das ganze Jahr eine stabile Beschäftigung und eine gute Auslastung der Kapazitäten zur Folge hatte.

Die vor Jahresfrist angekündigte Lancierung einer Neuentwicklung auf dem Markt für *Körperpflege-Geräte* hat die Erwartungen erfüllt. Auf den angestammten Märkten konnten beachtliche Mehrumsätze erzielt werden.

Bei den *medizintechnischen Einrichtungen* haben sich gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Umsatz und Ertrag entsprechen den Erwartungen. Der 1985 beachtlich gestiegene inländische Marktanteil konnte im Berichtsjahr gehalten werden.

Das bekannte Vorderländer Unternehmen mit Produkten für *Haushalt* und *Körperpflege* berichtet von einer nochmaligen leichten Umsatzsteigerung bei gleichbleibenden Preisen. Einige neue Produkte im kosmetischen Sektor, die auf natürlichen Rohmaterialien basieren, sind bei der Kundschaft sehr gut «angekommen». Die Ertragslage des Unternehmens ist nach wie vor sehr gut, konnte doch der Belegschaft eine namhafte Erfolgsbeteiligung ausgerichtet werden. Problematisch bleibt die Rekrutierung geeigneter Berater für die vielen Verkaufsgebiete.

Im *Detailhandel* scheint die noch vor Jahresfrist feststellbare Resignation einer leisen Zuversicht gewichen zu sein. Jedenfalls wird der Geschäftsverlauf vom einschlägigen Verband als gut bezeichnet. Die erfreuliche Veränderung in der Grundhaltung ist wohl darauf zurückzuführen, dass beim Konsumenten ein langsamer Umdenkprozess eingesetzt hat. Man beginnt einzusehen, dass das sogenannte Einkaufserlebnis nicht unbedingt mit einer langen Autofahrt verbunden sein muss. Als weitere Stärke, die wieder langsam zum Tragen zu kommen scheint, empfindet der Kunde die kompetente Beratung des Fachhandels.

Dienstleistungen

Die Privatbahnen in unserem Kanton gelten – vielleicht abgesehen von der Bodensee-Toggenburg-Bahn – als ausgesprochen wetterabhängig. Aus dieser Sicht müsste mit eher unterdurchschnittlichen Frequenzen und Rechnungsergebnissen gerechnet werden. Der fast völlig ausgebliebene Frühling und

der nasse Sommerbeginn liessen denn auch den Touristenstrom sehr spärlich fliessen. Die grossen Rückstände liessen sich bei den schienengebundenen Bahnen trotz des sehr schönen und langen Herbstes leider nicht mehr aufholen. Die *Appenzeller-Bahn* (AB) und die *St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn* (SGA) mussten einen leichten Rückgang der beförderten Reisenden registrieren. Dagegen hält der Aufwärtstrend bei den Gütertransporten und beim Wagenladungsverkehr (Rollbockbetrieb auf dem AB-Netz) weiterhin an. Das Betriebsergebnis bzw. der Betriebsfehlbetrag bewegt sich im Rahmen des Voranschlages. In der Modernisierung der Anlagen und Fahrzeuge konnten weitere markante Fortschritte erzielt werden. Sie betreffen vornehmlich die AB, lassen aber auch die SGA mitprofitieren. Der ungünstige Witterungsverlauf hatte auch seinen Einfluss auf die *Trogenerbahn* (TB). Trotz sehr gutem Angebot (30-Minuten-Takt bzw. 15-Minuten-Takt in den Spitzenzeiten) bewegte sich die Zahl der beförderten Personen im Rahmen des Vorjahres. Markante Veränderungen blieben auch im Güterverkehr aus; dieser bewegt sich ungefähr auf der Vorjahreshöhe. Die positive Entwicklung des Personenverkehrs bei der *Bodensee-Toggenburg-Bahn* (BT) in den vergangenen Jahren hat sich auch 1986, allerdings in etwas abgeschwächtem Mass, fortgesetzt. Angesichts der hohen Vorgabe aus dem Vorjahr (Jubiläumsjahr) darf diese Feststellung als besonders erfreulich bezeichnet werden. Im Güterverkehr zeigten sich unterschiedliche Tendenzen je nach Angebotssektor. Während im Wagenladungsverkehr, hauptsächlich aufgrund rückläufiger Baustoff-Transporte in schweren Blockzügen, ein leichter Mengenrückgang zu verzeichnen war, nahm der Stückgutverkehr im zweiten Jahr seit der Einführung des neuen Angebots «Cargo Domizil» um etwa 4% zu. Das budgetierte Ertragsziel im Gesamtgüterverkehr wurde knapp verfehlt, doch lag der gesamte Verkehrsertrag dank dem guten Ergebnis im Personenverkehr um rund 200 000 Franken über dem Voranschlag. Bei der *Luftseilbahn Schwägalp-Säntis* (Säntisbahn) konnten die hohen Frequenzen des Jubiläumsjahres 1985 fast gehalten werden. Mit 366 679 beförderten Personen blieb die Jahresfrequenz nur um rund 3,4% unter dem letztjährigen Ergebnis. Im Gegensatz zum Vorjahr, als schlechte Schneeverhältnisse in den ersten drei Monaten und die unfreundliche Witterung zu einem beträchtlichen Rückstand um die Jahresmitte führten, profitierte das Unternehmen 1986 von einem normalen Winterbetrieb mit mittleren Frequenzen. Positiv wirkte sich auch bei der Säntisbahn der schöne und lange Herbst mit teilweise überdurchschnittlichem Zuspruch aus. Als durchschnittlich bezeichnen die Verantwortlichen der *Skilift- und Sesselbahn AG Schönengrund* das Betriebsjahr 1986. Die Wintersaison war wiederum sehr kurz. Einigermassen normale Frequenzen brachte nur der Monat Februar.

Mit guten Ergebnissen warten auch die in Ausserrhoden domizilierten *Privatkliniken* auf. Die Bettenbelegung wird als gut bis sehr gut bezeichnet. Dagegen verspüren auch die privaten Heilanstalten die kritische Situation auf dem Personalsektor, wobei mit einer Entspannung in absehbarer Zeit wohl

kaum gerechnet werden kann. Mit einer guten Auslastung der vorhandenen Kapazitäten wird auch in Zukunft gerechnet, wobei die Qualität des Angebotes (gut ausgebildete Ärzte und dienstfertiges Personal) allerdings absolute Voraussetzung bleiben.

Zur Beurteilung des Geschäftsganges in der *Hotellerie* stützen wir uns auf die Angaben der zwei grössten Betriebe im Kanton. Beide verzeichnen wiederum eine extrem hohe Bettenbelegung, was zu entsprechenden Abschlüssen führen dürfte. Eine gewisse Ertragsschmälerung ist allerdings darauf zurückzuführen, dass die gestiegenen Personalkosten (Verbesserung der Sozialleistungen) nicht mit Preiserhöhungen aufgefangen werden können.

Die übrige Entwicklung des *Fremdenverkehrs* ist gekennzeichnet durch einen unbedeutenden Rückgang der Übernachtungen um 1,5% auf 298 000. Die prozentuale Bettenbelegung blieb trotzdem – als Folge der nochmals rückläufigen Bettenzahl – auf dem Vorjahresniveau. Der geringe Rückgang der Logiernächte ist auf eine Einbusse in der Saisonhotellerie zurückzuführen. Es waren vor allem die Schweizer Gäste, welche teilweise ausgeblieben sind. Diese Entwicklung ist auf die massiven Bemühungen anderer Schweizer Feriendestinationen zurückzuführen, welche mit grossem Aufwand versuchen, den Logiernächteausfall aus Übersee als Folge des hohen Frankenkurses zu kompensieren. Mehr oder weniger verschont von dieser Entwicklung blieben lediglich die Kurbetriebe, von denen im vorstehenden Abschnitt bereits die Rede war. Dank den schönen und stabilen Witterungsverhältnissen im Spätsommer und im Herbst konnten unsere Unternehmen und Gastwirtschaftsbetriebe, die in hohem Masse vom Tagesausflugsverkehrs abhängig sind, gute Ergebnisse verbuchen. Obwohl verschiedene Experten den Tourismus immer noch bei den Wachstumsbranchen einreihen, zeigt die reale Entwicklung des Fremdenverkehrsaufkommens in der Schweiz, und seit 1982 auch im Appenzellerland, ein etwas anderes Bild. Die Frequenzen in den meisten Hotels, teilweise auch in den Kurbetrieben, stagnieren. Es bedarf deshalb grosser Anstrengungen, um wenigstens die errungenen Anteile zu halten. Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren zu einem ausgesprochenen Käufermarkt entwickelt. Es bedarf eines marktgerechten Angebotes und einer intensiven, wirkungsvollen Marktbearbeitung, um die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Kanton erhalten zu können.

Diverses

Mit dem Bezug des *neuen Regierungsgebäudes* am Obstmarkt in Herisau anfangs Dezember ging eine rund 25 Jahre dauernde Suche nach Lösungsmöglichkeiten für die kantonale Verwaltung zu Ende. Knapp zwei Jahre nach dem Beginn der Umbauarbeiten am ehemaligen Kantonalbankgebäude präsentierte sich der repräsentative Bau im Zentrum von Herisau in neuem Glanze. Mit einer guten Planung und einer überzeugenden architektoni-

schen Leitung, die es ausgezeichnet verstanden hat, Altes mit Neuem zu kombinieren, ist ein Werk entstanden, auf das Ausserrhoden zu Recht stolz sein kann. Zudem erleichtert die Zusammenfassung verschiedener Verwaltungszweige unter einem Dach den Kontakt mit der Verwaltung. Die Gesamtkosten für den Umbau – das Gebäude war dem Kanton von der Kantonalbank zum symbolischen Preis von 1 Franken überlassen worden – belaufen sich auf knapp 7 Mio. Franken.

Eine der wichtigsten Aufbewahrungsstätten des appenzellischen Kulturgutes hat im Juni 1986 einen neuen Leiter erhalten: Nachdem der Trogener Historiker Dr. Walter Schläpfer während 33 Jahren als *Kantonsbibliothekar* gewirkt hatte, ist dieser Posten im Juni auf den bisherigen Stellvertreter, den 31jährigen Volkskundler und Historiker lic. phil. Johannes Schläpfer, übergegangen.

Im Jahre 1986 konnte der Verband Appenzell A.Rh. Verkehrsvereine (VAV) das Jubiläum des *75jährigen Bestehens* feiern. Der Verband war im Jahre 1911 gegründet worden mit dem Ziel, den Fremdenverkehr in Ausserrhoden gemeinsam zu fördern. Das Jubiläum wurde mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert.

In den ersten drei Monaten des Jahres konnte die *Appenzeller-Bahn* drei neue Pendelzugskompositionen in Betrieb nehmen, die Einweihung des erweiterten Bahnhofs in Appenzell sowie die Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Bahn in Innerrhoden waren weitere Höhepunkte für die einheimische Privatbahn.

Viereinhalb Jahre nach der verheerenden Gasexplosion, durch die der traditionelle *«Rossfall»-Saal* vollständig zerstört worden war, konnte anfangs Juni die gemütliche Begegnungsstätte und das Zentrum des sennischen Brauchtums an der Strasse Urnäsch-Schwägalp wieder festlich eröffnet werden.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass man sich auch in Ausserrhoden ob der glanzvollen Wahl des Innerrhoder Nationalrats *Arnold Koller* in den Bundesrat freute.